

fäumte. Es war die Stunde, wo die Mannschaft der Grube „zum Rosenberg,“ welche den Tag über in der Grube gearbeitet hatte, von den zur Nachtschicht bestimmten Knappen abgelöst wurde.

„Nun laß mich, liebes Fränzchen,“ sagte Michael zu seinem Mädchen, das ihn ein Stück Weges begleitet hatte — „der Steiger kann mich nicht leiden und paßt mir auf den Dienst; käme ich einmal zu spät zur Schicht, so hätte er eben ein Recht, mich auszuzanken und da sollte mir's trübselig ergehen.“

Damit drückte er noch einen Kuß auf Franziska's blühende Lippen und sprang nach dem Grubengebäude, wo er noch vor dem Verlesen der Mannschaft ankam und statt des hergebrachten frommen Grußes, mit Fluchen und Schalten vom Steiger auf der Fahrt begleitet wurde.

Dieser Mann, welcher Franziska's wackerem Vater in derselben Stelle gefolgt war, hatte sich gleich in den ersten Monaten als ein böserartiger, gottloser Mann kund gethan. Er spottete über Kirche und Gebet, trank und spielte unmäßig und drückte seine Untergebenen; nebenbei machte er auch mit den gewonnenen Erzen, als auch mit den zur Auszimmerung und Erhaltung der Gruben und Maschinen bestimmten Bauhölzern und Metallen einen schändlichen Unterschleif.

Ein so schlimmes Beispiel hatte in einigen Jahren die Mannschaft der Grube, zum Rosenberg genannt, zu einer höchst sittenlosen und liederlichen Bande gemacht. An Stelle der einem Bergmann so nöthigen Gottesfurcht, war eine empörende Geringschätzung aller religiösen Gebräuche eingerissen, die über kurz oder lang die wohlverdiente Strafe nach sich ziehen mußte.

Nur acht oder zehn alte Bergleute waren unter dieser räudigen Heerde, die treu an Gott und die Vergeltung glaubten, sich in frommer Gemeinschaft zu einander hielten und dafür von der bösen Rotte auch spottweise: „Moses und die Propheten“ genannt wurden. Dieses kleine Häuflein hatte vergebens der einreißenden Verwilderung entgegen gestrebt und auch sogar einmal mit einer Anzeige des Treibens gedroht.

Der Herzhafteste unter den Sprechern der Gutgesinnten war Michael, ein junger Mann voll Geist und Leben, der sich durch seine seltenen Fähigkeiten und seinen Fleiß auf der Bergschule sowohl, als im praktischen Bergbaue so ausgezeichnete Kenntnisse erworben hatte, daß ihn Franziska's Vater mit gutem Gewissen dem Bergamte zur Beförderung vorschlagen durfte.